

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 5

Artikel: Die ungelebten Zeiten
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ähnen, rasch und heimlich das Zeichen des Kreuzes, genau wie seine Landsleute es beim plötzlichen Herannahen einer Gefahr, bei einer Unglücksfunde oder einem ernsten Ereignis zu tun pflegen. Als das widrige Geschick ihn mit düsterm Flügelschlag berührte, weinte und wimmerte er wie sie, wie jene rohen Bergbewohner von Niolo, wenn sie ein teures Wesen verlieren, und wie diesen großen Kindern, entrangen sich unfreiwillige Klagelaute seiner Brust.

Napoleon täuschte sich also, wie man sieht, in der Behauptung: ich bin weniger Korse, als man glaubt. *)

Joseph Turquan.

Die ungelebten Zeiten.

Lasz fahren alles, was an dich sich drängte,
Mit Feuerfluten könnt' ich es verderben,
Hinweg die Zier, womit man dich behängte!
Und hörst du nicht, wie's grollt in mir und rauscht,
Wobald dein Sinnem dem Vergangnen lauscht — !
— Ich möcht' mit dir geboren sein und sterben.

Und möchte öffnen dir ein hohes Tor . . .
Es glühn die Farben, seltner Duft ersprührt
Von stolzen Gärten; hebe dich empor,
Auf einer weißen Frühlingswolke gleiten
Wir in das Reich der ungelebten Zeiten,
Wo uns ein Kanaan des Glücks erblüht.

Von blauer Höhe schaun wir in das Tal —
Als wie die Kinder in die Welt der Sagen —
Auf unsre Saaten — knospend — sonder Zahl.
Und eine Ahnung geht dir lieblich ein:
Es wird mehr Duft in einer Knospe sein
Als in dem Kranz von längst verwelkten Tagen.

Paul Ig.

Erinnerungen aus Irland.

Von Dr. E. Thommen, Basel.
(Fortsetzung.)

Nahe der Mündung des Boyne ins Meer liegt Drogheda, eine kleine Stadt, mit deren Namen sich für den Jren schmerzhliche Erinnerungen verknüpfen. Weil sie es wagten, seinem Angriff zu trotzen, verhängte Cromwell im Jahre

*) Autorisierte Uebersezung von R. Speyer.